ECUADOR

Wanderungen - Klettertouren - Trekkingtouren Gletschertouren - Bergtouren - Dschungeltouren

Günter Schmudlach - Bergführer Ecuador



Wanderungen Trekkingtouren Bergtouren Gletschertouren Klettertouren Dschungeltouren Impressum Inhaltsverzeichnis

Titelbild Morurcu und Cotopaxi

Schmutztitel Pasochoa

Frontispiz Chimborazo vom Cotopaxi Nationalpark

S.4/5 SW-Grat des Rumiñahui Sur

Autor Günter Schmudlach

Fotos Günter Schmudlach, Jochen Köhler, Patrick Mächler

Karten Günter Schmudlach Skizzen Theres Eigenmann Layout Ronald Nordmann

3. Auflage 2009

ISBN-10 3-926807-82-2 ISBN-13 978-3-926807-82-3

© Panico Alpinverlag printed Leibfarth + Schwarz GmbH + CoKg
Golterstr. 12 Rosenweg 7
D-73257 Köngen D-72581 Dettingen/Erms
Tel. +49 7024 82780 Tel. +49 7123 9785-0
Fax +49 7024 84377 Falpinverlag@panico.de leibfarth@leibfarth-schwarz.de
www.panico.de www.leibfarth-schwarz.de

Haftungsausschluss

Obwohl sämtliche Informationen, Tipps und Ratschläge so gut wie möglich recherchiert wurden, kann keine Garantie abgegeben werden, ob diese auch der Wirklichkeit entsprechen. Bei der Erstellung eines solch umfangreichen Werkes ist man auf die Mithilfe von vielen verschiedenen Quellen angewiesen. Außerdem findet man über sehr abgelegene Berge kaum brauchbares Material. Besonders Gletscherrouten können von Jahr zu Jahr beträchtliche Veränderungen aufweisen. Jeder Bergsteiger muss daher seine eigenen Fähigkeiten und Erfahrungen kennen und einsetzen, um die Gefährlichkeit einer Route richtig einzuschätzen. Aus diesem Grund übernehmen der Autor, der Verlag, die Fotografen und alle anderen im Buch erwähnten Personen keinerlei Haftung bei irgendwelchen Unfällen, Verletzungen und Missverständnissen, die infolge dieses Buches entstanden sind.

Um bei einer möglichen nächsten Auflage die Fehlerquellen zu reduzieren, bittet der Autor nicht nur um Richtigstellung von vorhandenen Falschinformationen, sondern auch um Hinweise und Ratschläge, die in dieser Ausgabe fehlen. Günter Schmudlach.

Vorwort	S.	10	PunktreferenzenS. 3	4
Erste und zweite Auflage	S.	10	SchwierigkeitsgradeS. 3	5
Dritte Auflage	S.	11	ZeitangabenS. 3	7
Hinweise zum Gebrauch des Führers	S.	12	Die Geschichte des ecuador. Andinismus S. 3	8
Geographie und Geologie	S.	14		
Klima	S.	15	A WanderungenS. 4	6
Orientierung	S.	18	A1. Cerro Cusín	8
Grundproblematik	S.	18	A2. Fuya-FuyaS. 5	0
Karten	S.	18	A3. Cerro NegroS. 5	2
Höhenmesser	S.	19	A4. Sincholagua - PululahuaS. 5.	3
Kompass	S.	20	A5. Pondoña - PululahuaS. 5	6
GPS	S.	20	A6. PambamarcaS. 5	8
Gesundheit	S.	21	A7. CasitaguaS. 6	0
Akklimatisation	S.	21	A8. IlalóS. 6	2
Rettungsdienste	S.	23	A9. AtacazoS. 6	4
Wasser	S.	23	A10. PapallactaS. 6	6
Hunde	S.	24	A11. Lava PotrerillosS. 6	8
Kriminalität	S.	24	A12. Pasochoa - Südroute und Nordroute S. 6	9
Transport	S.	26	A13. Pasochoa - Nordwestroute	1
Bus	S.	26	A14. Von Agoyán nach San PedroS. 7	3
Camionetas colectivas	S.	26		
Camionetas	S.	26	B TrekkingtourenS. 7	4
Anhalter	S.	27	B1. Río OyacachiS. 7	6
Leihauto	S.	27	B2. Papallacta - OyacachiS. 8	2
Hütten	S.	28	B3. Cotopaxi - AntisanaS. 8	6
Ausrüstung	S.	29	B4. LlanganatiS. 9	0
Grundausrüstung	S.	29	B5. Cordillera de AngamarcaS. 9	8
Gletschertouren	S.	29	B6. Umrundung TungurahuaS. 10	2
Klettertouren	S.	30	B7. Altar-TrekkS. 11	0
Dschungeltouren	S.	30	B8. OsogocheS. 11	4
Verantwortungsvoller Tourismus	S.	32	B9. Nationalpark Cajas S. 12	0
Die Kultur	S.	32		
Der Mensch	S.	33	C BergtourenS. 12	2
Die Natur	S.	33	C1. Volcán ChilesS. 12	4
Nomenklatur	S.	34	C2. Yanaurcu de PiñánS. 12	6
Koordinaten	S.	34	C3. Imbabura - Normalroute S. 12	9
Richtungen	S.	34	C4. Imbabura - SüdrouteS. 13	2

Inhaltsverzeichnis

C5.	SaraurcuS.	134
C6.	Pichincha Rucu - NormalrouteS.	139
C7.	Pichincha Rucu - NordrouteS.	143
C8.	Pichincha GuaguaS.	144
C9.	TablarumiS.	149
C10.	. Corazón - Nordostgrat S.	152
C11.	Corazón - SüdwestgratS.	154
C12.	Rumiñahui MáximaS.	155
C13.	Rumiñahui CentralS.	158
C14.	Rumiñahui SurS.	159
C15.	Iliniza NorteS.	162
C16.	. QuillushapaS.	167
C17.	CasagualaS.	168
C18.	. Tungurahua - NormalrouteS.	172
C19.	Tungurahua - SüdrouteS.	177
C20.	. CubillínS.	179
C21.	QuilimasS.	183
C22.	. AchipungoS.	184
C23.	. SorocheS.	186
C24.	. Tintillán GrandeS.	190

D	Gletschertouren S. 192
D1.	CayambeS. 194
D2.	Antisana S. 200
D3.	Cotopaxi - NordrouteS. 207
D4.	Cotopaxi - SüdrouteS. 214
D5.	Chimborazo

Е	KlettertourenS. 228
E1.	CotacachiS. 230
E2.	Las PuntasS. 234
E3.	SincholaguaS. 237
E4.	Iliniza SurS. 239
E5.	Morurcu S. 244
E6.	Quilindaña S. 248
E7.	Carihuairazo MáximaS. 252
E8.	El Altar
E9.	Felstürme von AtilloS. 266
F	Dschungeltouren S. 274
F1.	El ReventadorS. 276
F2.	Volcán SumacoS. 282
F3.	Cerro HermosoS. 292
F4	Sangay S 300

A. Adressen..... B. Bibliographie......S. 316

D. Liste der Ziele - alphabetisch............. S. 324 D. Liste der Ziele - nach Höhe......S. 327

C. Fußnoten.....

allmountain-magazin.de

Wunderbare Eindrücke

vom Leben in den Bergen

»Berge geben Ruhe und Kraft, Tage in den Bergen bringen das Leben in die Balance – mit unseren allmountain-Reportagen vermitteln wir das auch.« Petra Thaller, Chefredakteurin allmountain



.... S. 314 S. 314

... S. 320

Gletschertouren



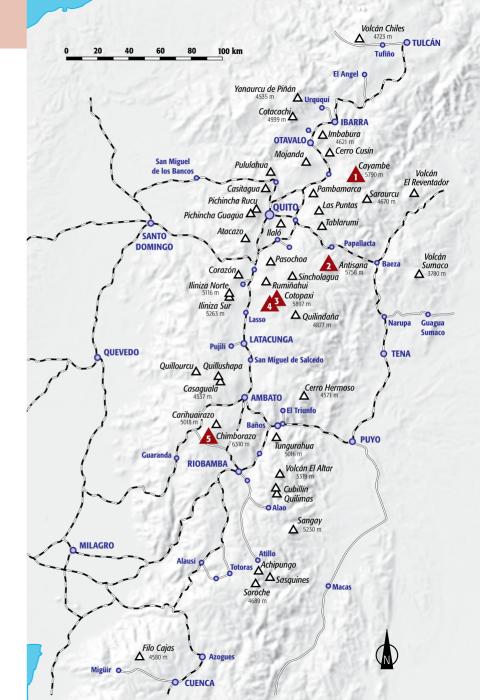
Der Gletschermantel des Cotopaxi im Morgenlicht

Die großen vier Schneeberge überragen deutlich die verbleibenden Fünftausender. Entsprechend weisen sie noch einen imposanten Gletschermantel auf. Eine Besteigung bei gutem Wetter gehört sicherlich zu den eindrücklichsten Bergerlebnissen, die Ecuador zu bieten hat. Da alle Nachbargipfel wesentlich kleiner sind, ist die Aussicht einzigartig. Mit einer Drehung um die eigene Achse

können oft alle Berge Ecuadors erblickt werden. Richtung Osten breitet sich meist ein unendliches Nebelmeer aus, unter dem das Amazonasbecken vermutet werden kann.

Die speziellen Wetterverhältnisse Ecuadors sowie die kritische Höhe führen allerdings dazu, dass eine Besteigung der großen Vier nicht zu unterschätzen ist. Dies gilt insbesondere für Antisana, Cayambe und Chimborazo.

D1.	Cayambe	S. 194
D2.	Antisana	S. 200
D3.	Cotopaxi - Nordroute	S. 207
D4.	Cotopaxi - Südroute	S. 214
D5.	Chimborazo	S. 217



D1. **Cayambe** (5790 m)



Gletschereinstieg zum Cayambe

Koordinaten MAP: 835, 600, 0003, 200

Erstbesteigung E. Whymper, Jean A. Carrel, Louis Carrel; 4. 4. 1880³⁸

Anzahl Tage 3 - 5 Schwierigkeit WS+

Nevado Cayambe 1:50 000, Cayambe 1:50 000, Cangahua 1:50 000 Karten

Plan S. 197, Cavambe

Höhen Pass Q. Monja - Q. Chimborazo 4200 m, Basecamp 4760 m, Cayambe

5790 m

Zeiten Annäherung 2 1/2 h, Aufstieg 6 h, Abstieg nach Cayambe 6 h

Für viele ecuadorianische Bergsteiger ist der Cayambe der geheime Favorit, was Schönheit und Perfektion anbelangt. Bereits Humboldt meinte zum Cayambe: "Dieser Berg kann als eines der Monumente, mit denen die Natur die großen Unterschiede der Erde geprägt hat,

betrachtet werden."39 Tatsächlich hinterlässt die unten geschwungene und oben steil werdende Silhouette sowie der Kontrast zwischen dem Weiss der Gletscherkuppe und dem Grün des Páramos einen bleibenden Eindruck. Der Cayambe liegt im Norden Ecuadors, 20

km östlich des gleichnamigen Dorfes. Bei schönem Wetter kann er von Ouito in nordöstlicher Richtuna aesichtet werden. Beim Cavambe handelt es sich um die Reste eines alten. erloschenen Vulkankeaels. Beim Aufstiea sind noch heute Sulfatgase wahrnehmbar. Mit seiner Höhe von 5790 m wird der Cavambe zum dritthöchsten Berg Ecuadors. Drei Kilometer südlich des Gipfels verläuft die Äquatorlinie. Dies macht den Cayambe zum einzigen weissen Abschnitt auf dem Äauator.

Über die Herkunft des Namens kursieren verschiedene Theorien: Gemäß "Montañas del Sol" stammt der Name "Cavambe" aus der Sprache Quitu. "cay" bedeutet soviel wie "Junge", wohingegen, "bi" die Bedeutung "Wasser bzw. Herkunft des Lebens" träat.40 Marco Cruz führt den Namen auf zwei Wörter unterschiedlicher Sprachen zurück. "kavan". ein Wort der Sprache Caranqui, bedeute "Eis"; "cajan", ein Wort der Sprache Quichua, heiße "hoher, kalter Ort". Zusammengesetzt ergibt sich die Übersetzung "Hoher Eisgipfel".41 Ähnlich wie der Imbabura hat der Cavambe für die Religion der ansässigen Indios beträchtliche Bedeutuna.

Der Berg gehört zur Reserva Ecológica de Cavambe - Coca. Da es sich bei diesem Nationalpark aber in erster Linie um Theorie handelt, hat dies wenig Konsequenzen. Bei der Hacienda Piemonte Alta steht ein meistens verlassenes Parkwärterhaus. Theoretisch ist hier eine Gebühr von 10 US\$ zu entrichten. Auf der Höhe von 4600 m steht das Refuaio Ruales-Oleas-Beraé. Die Hütte befindet sich

auf einem Pass mit schöner Aussicht auf den

soaenannten Glaciar Hermoso bzw. das was von diesem Gletscher übrig geblieben ist. Auf der Hütte ist mit der üblichen Infrastruktur zu rechnen: Ein paar Matratzen, keine Decken, Gas. ein reduzierter Restaurantbetrieb. Der Name soll an drei bekannte ecuadorianische Berasteiaer erinnern, die 1974 bei einem Lawinenunalück ums Leben kamen. Der Ruf. einer der gefährlichsten Berge Ecuadors zu sein, rührt vermutlich in erster Linie von diesem Unglück her, dem ein großes mediales Echo folgte. Tatsächlich birgt v.a. der Schlusshang insbesondere nach Schneefällen eine beträchtliche Lawinengefahr. Dies gilt aber kaum weniger für Berge wie Chimborazo, Antisana oder Cotopaxi. Eine weitere Gefahr stellen die vielen Spalten des Gletschers dar. Vor allem der untere Gletscherbereich und der Gipfelbereich weisen eine Vielzahl von oft schlecht bedeckten, enormen Spalten auf.

Links des Gletschereinstieges liegt ein hübscher kleiner Gletschersee (4760 m). Die Sandflächen neben diesem See bilden ideale Zeltplätze. Diesem See entspringt der Río Blanco bzw. Río Blanquito. Entlang dem entsprechenden Tal kann direkt bis ins Dorf Cayambe abgestiegen werden. Das gesamte Tal ist dank abwechslungsreicher Vegetationszonen von ausserordentlicher Schönheit.

Der Cayambe kann theoretisch in zwei Tagen bestiegen werden. Eine gute Akklimatisation ergibt sich aber nur, wenn mehr Zeit eingeplant wird. Die vorliegende Beschreibung verzichtet auf eine Hüttenübernachtung, sieht aber statt dessen zwei Akklimatisationsnächte vor

195

D

Anfahrt

Erste Etappe für eine Besteigung des Cavambe ist die gleichnamige Ortschaft. Die Busse der Cooperativa de Transport de Cayambe starten von Ouito in der Nähe des Parks El Eiido in der Avenida Manuel Larrea y Santiago. In Cavambe empfiehlt sich das Mieten einer Camioneta. Theoretisch kann bis zur Hütte gefahren werden, aber viele Camionetas möchten wegen der schlechten Straße im obersten Abschnitt nur bis auf 4200 Meter fahren. Die Straße führt zunächst zur H. Piemonte Bajo, dann zur H. Piemonte Alto (Pitana auf der Karte Cangahua 1:50000). Ab hier wird die Straße schlechter. Die Straße folgt in Richtung NE einer langen Rippe, die in der 1:50000er Karte mit Cerro Cochaloma. Rumijucho und Turupamba beschriftet ist. Bald wird auf der rechten Seite die Loma Yahuarcunga passiert. Hier erreicht die Straße einen Pass (4200 m). Der Pass trennt die Quebradas Monjas und Chimborazo. Bis zu diesem Pass ist mit einem Fahrpreis von ca. 20 USS, bis zur Hütte mit ca. 25 USS zu rechnen. Ca. 400 m nördlich des Passes, ebenfalls auf 4200 m. ist ein hübscher Zeltplatz zu finden (MAP: 831, 200, 0001, 300). Es genügt, in Quito am Nachmittag abzufahren, um am ersten Tag bis hierher zu gelangen.

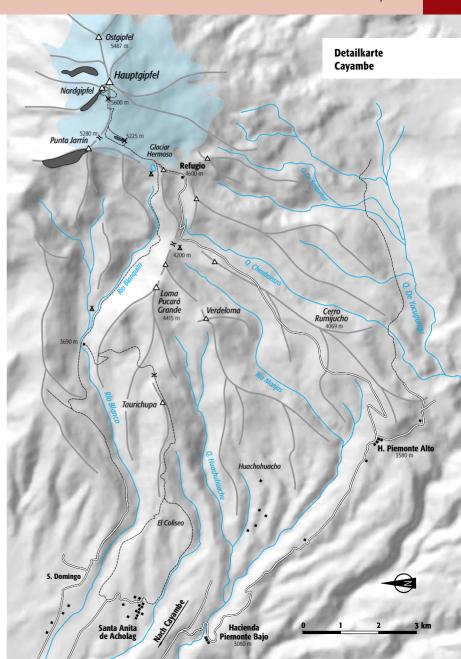
Annäherung $(2^{1}/_{2} h)$

Am nächsten Tag folge man der Straße bis zum Refugio (MAP: 833, 100, 0001, 150) auf 4600 m. Von hier wende man sich in Richtung NNE, um einen Felskopf zu besteigen. Die Route führt über einfache Felspartien und ist mit Steinmännern markiert. Oben ange-

langt überquere man das flache Gelände nach NE in Richtung Gletscher. Bald muss über eine Rippe sanft abgestiegen werden. Kurz vor dem Gletscher wird ein Pass erreicht. Am nächsten Tag beginnt an diesem Pass der Aufstieg. Links unterhalb des Passes liegt ein hübscher Gletschersee (4760 m). Beim Abfluss des Sees finden sich ideale Lagerplätze (MAP: 833, 200, 0001, 900).

Aufstieg (6 h)

Der Aufstieg beginnt beim erwähnten Pass. Man folge über steilen Schutt einer Rippe in Richtung NE bis zum Gletscher. Nach ein paar Metern über steiles Eis wird ein ebenes Gletscherplateau erreicht (4875 m). In Richtung 40 Grad ist in einer klaren Nacht eine Felskruppe (fälschlicherweise oft als Punta Jarrín bezeichnet) inmitten des Gletschers zu sehen. Man halte sich aber in Richtung 20 Grad, da Spalten in der direkten Linie zu erwarten sind. Etwas links des Kurses sind bei klarem Wetter die Felsen des S-Ausläufer von Punta Jarrín (MAP: 833. 850, 0003, 700; 5245 m) zu erkennen. Die Route nähert sich bis auf ca. 100 m diesen Felsen. Es sind ein paar offene, ungefährliche Spalten zu passieren. Auf ca. 4995 m ändert der Kurs auf 50 Grad. Bald sind einige hässliche Gletscherspalten über zweifelhafte Schneebrücken zu aueren. Inmitten des Gletschers zwischen der Felskruppe und Punta Jarrín steige man in Richtung 50 Grad bis kurz unter einen Pass der Höhe 5280 m. Unterhalb des Passes wende man sich allmählich in Richtung E und steige über einen schwach ausgeprägten Rücken in Richtung



Gipfel. Unter Umgehung einiger Spalten gelangt man auf ca. 5600 m an den Rand der großen Endspalte. Diese Spalte beginnt links bei den Felsen des N-Gipfels (Cima Santa Barbara) und setzt sich nach rechts bis ins Unbekannte fort. Hier sind zwei Varianten ins Auge zu fassen: Bei guter Spaltendeckung besteht die Aussicht, dass diese Spalte komplett mit Schnee bedeckt ist. In diesem Fall gelangt man direkt auf den Gipfel zuhaltend zum Schlusshang. Bei schlechter Spaltendeckung muss die Endspalte links (oder eventuell weit rechts) umgangen werden. Auf der anderen Seite der Endspalte angekommen besteige den steilen, lawinengefährdeten Schlusshang. Auf 5715 m versperrt wiederum eine riesige Spalte den direkten Zustieg zum Gipfel. Man folge der Spalte nach links, bis sie mehr oder weniger endet. Alsbald kann direkt in den Sattel (5740 m) zwischen dem N-Gipfel (Cima Santa Barbara) und dem Hauptgipfel aufgestiegen werden. Anschließend ist der Hauptgipfel in wenigen Minuten über seinen wenig ausgeprägten NNW-Grat erreichbar. Es versteht sich von selber, dass die Route

Abstieg nach Cayambe (6 h)

abgewichen werden muss.

Anstatt über die endlose Straße nach Cayambe zu laufen (oder zu fahren), kann vom Gletschersee über das hübsche Tal des Río Blanco direkt nach Cayambe gelangt werden. Dieser Abstieg ist aber anstrengend und weit, so dass eine weitere Übernachtung er-

wegen dem Gletscherschwund großen

Änderungen unterworfen ist, so dass je nach

Verhältnissen von der beschriebenen Route

forderlich ist. Entweder übernachte man nach der Besteigung des Cayambe erneut am Gletschersee oder steige noch am selben Tag bis auf 4170 m oder gar bis auf 3720 m ab.

Vom Gletschersee traversiere man vorerst nach W, um den ersten Felsabschwung links zu umgehen. Sobald möglich steige man über verschiedene Couloirs zum Hauptbach ab. Nun folge man dem Hauptbach auf dessen linker Seite bis zu einer Verengung. Hier traversiere man direkt unter den linken Felsen hindurch, bis über eine steile Partie wieder der Bach erreicht werden kann. Man folge dem Hauptbach zu einer Terrasse auf 4170 m. Hier besteht die erste Möglichkeit, ein Lager aufzuschlagen.

Von der Terrasse traversiere man leicht nach unten haltend in die linke Talflanke Nach ca. 100 m wird eine Rippe erreicht, über die waldlos zur unteren, großen Ebene abgestiegen werden kann. Man folge dem Río Blanco auf dessen linker Seite bis ans Ende der großen Ebene. Hier befindet sich bei den Koordinaten (MAP: 828, 650, 0003, 800) eine Hütte. Bei der Hütte überguere man den Bach und begebe sich durch mühsames Kraut einen Kilometer nach W. Hier beginnt eine Acequia, der man mit etwas Mühe folge. Nach einem knappen Kilometer stürzt das Wasser in eine Ouebrada und wird erst 50 m weiter unten für die Weiterleitung aufgefasst. Dies ist der Punkt um über die Rippe, die die Quebrada nach rechts begrenzt aufzusteigen. Man steige über die Rippe, bis auf einer Höhe von ca. 3800 m die Ouebrada endlich überquert werden kann. Jenseits der Ouebrada traversiere man horizontal bis auf eine wei-



Gletscherabbrüche unter der Äquatorsonne

tere Rippe, die nach SW ausgerichtet ist. Hier begegnet man Wegspuren, die über diese Rippe nach unten führen. Auf ca. 3440 m wird der Weg zu einer Fahrstraße. Nach ca. 11 km gelangt man über diese Fahrstraße nach Cayambe.

Die erwähnte Hütte wird ganz offensichtlich weder über die linke noch über die rechte Seite des Haupttals erreicht. Vielmehr führt ein Mauleselweg von oben, aus der Richtung S, zu dieser Hütte. Natürlich kann auch über diesen Zustieg das Dorf Cayambe erreicht werden. Von der Hütte traversiert dieser Weg vorerst 500 m nach WSW in die linke Flanke des Haupttals weiter. Sobald eine Rippe erreicht ist, steigt der Weg im Zickzack nach S zu dem Pass (3860 m) zwischen der Loma Taurichupa und der Loma Pucará Grande hinauf. Ab hier folgt der Weg dem Bergrücken nach W.